



# So fühle ich mich dabei.

Drei Fallbeispiele zum Thema Studienabbruch

Daniela Bollinger, Zentrale Studienberatung der Universität Zürich



## **Inhaltsverzeichnis**

- Ein paar Worte zur Fachstelle
- Fallbeispiele und Einblicke in die jeweilige Studienberatung



## **Ein paar Worte zur Fachstelle**

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) der Universität Zürich (UZH) ist Anlaufstelle für Fragen zur Studienwahl und trägt mit ihrem Angebot zu einer gelingenden Integration der Studierenden im akademischen und sozialen Umfeld der UZH bei. Zu unserem Angebot zählen:

- Persönliche Beratung (bei der Wahl für ein Studium, bei der Wahl der richtigen Programmkombination oder bei einer Neuorientierung)
- Informationsvermittlung, Klärung von Zuständigkeiten
- Projektleitung der Erstsemestrigentage
- Begleitung des Projekts UZHGYM
- Uvm.

Wir bilden eine von fünf Fach- und Beratungsstellen der Abteilung Studieninformation und Beratung der UZH.



## Fallbeispiel 1

### Mangelnde akademische Integration / Arbeitshemmung / Kränkung durch Misserfolg / Wunsch nach Struktur

Ich studiere an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich und habe erhebliche Zweifel an meiner Studienwahl. Ich bin im sechsten Semester und habe die Assessmentstufe immer noch nicht abgeschlossen. Diesen Sommer schreibe ich nach mehreren gescheiterten Prüfungen die letzte Wiederholungsprüfung der Assessmentstufe.

Ich habe Angst vor der Prüfungszeit. Denn ich weiss genau, dass ich alles bis zum letzten Moment aufschiebe. Das war in der Vergangenheit so. Mit allem. Im Gymnasium kam ich trotz Aufschieben mit den Prüfungen durch. Das funktioniert im Studium nicht mehr. An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät habe ich wenig Kontakt zu den Kommilitoninnen und Kommilitonen und null Kontakt zu den Dozierenden. Vielleicht wirken die Umstände der Pandemie nach? Mittlerweile ist mir unwohl am Institut, ich gehe nicht mehr regelmässig in die Vorlesungen. Denn was denken die von mir, wenn sie wüssten, dass ich nach sechs Semestern immer noch Prüfungen des ersten Jahres schreibe?



## Fallbeispiel 1

Ich weiss, dass mir eine verbindliche Struktur und eine vertrauensvolle Lernumgebung helfen würde. Alleine konzentriert zu lernen schaffe ich nicht. Ich weiss nicht, ob ein anderes Studium mit einem neuen Umfeld besser wäre für mich. Da kann ich wieder bei Null starten – wie alle anderen. Ja, ich überlege, ob ich mein aktuelles Studium abbrechen soll.

Ich wünsche mir das Gefühl, mein Studium im Griff zu haben.



## Fallbeispiel 1: Studienberatung (über mehrere Sitzungen)

- Ressourcenstärkung der Klientin: Was lief bisher gut im Studium (z.B. erfolgreich bestandene Prüfungen, keine drohende Fachsperre, erkennen, dass sie in einem anderen Kontext durchaus fähig ist, etwas im Griff zu haben.)
- Motivation und realistische Ziele für die bevorstehenden Prüfungen formulieren/setzen (welche Prüfungen sind mir wichtig und warum? Welche Prüfungen sind Pflichtmodule, welche haben weniger Priorität? Mit welcher Note möchte ich die Prüfungen bestehen?)
- Unterstützende Strukturen identifizieren: ein unterstützendes und vertrauensvolles Lernumfeld identifizieren und schaffen, gemeinsame Lernplanung
- Lernkillers erkennen und Strategien entwickeln, um entgegenzuwirken



## **Fallbeispiel 2: Ausschluss aus dem Studium / Soziale Integration durch Corona gehindert / Studium als zweiter Bildungsweg / Kränkung durch Misserfolg / Neuorientierung**

Ich wurde aus dem Medizinstudium ausgeschlossen. Diese Nachricht trifft mich wie ein Schlag. Aus der Traum. Eine schweizweite Fachsperre. Dabei habe ich mich im Studium so wohl gefühlt, habe sogar ein Tutorat gegeben und ganz viele positive Rückmeldung erhalten.

Warum dann der Ausschluss? Schwierig zu sagen. Im ersten Semester lief alles glatt. Dann kam Corona. Ich musste meine Lernmethoden umstellen, war mehr auf mich allein gestellt. Das hat mir Mühe bereitet. Die Materie lag mir, ich konnte mir unglaublich viele Details merken. Aber bei der Multiple-Choice Prüfung war ich plötzlich verunsichert. Ich habe nach dem ersten Misserfolg viel Zeit investiert und kann noch immer nicht glauben, dass das nicht gereicht hat. Ein halbes Jahr meines Lebens einfach umsonst. Am liebsten würde ich jetzt alles hinwerfen. Gleichzeitig reut mich der ganze Aufwand, den ich betrieben habe, um hierher zu kommen, nur um aufzugeben.



## Fallbeispiel 2

Ich habe Polymechnikerin gelernt. Diese monotone Arbeit und das jeweilige Ergebnis, das hat mich einfach nicht zufrieden gestellt. Ich brauchte mehr intellektuelle Herausforderung, mehr Sinnstiftung. Ich habe die Berufsmatura nachgeholt, ein erstes Praktikum im Spital absolviert. Plötzlich hatte ich mir in den Kopf gesetzt, dass ich Ärztin werden möchte. Da sah ich den Sinn bei der Arbeit, da fand ich die Aussicht auf viel Verantwortung so spannend. Irgendwann wurde der Traum auch tatsächlich greifbar. Ich bestand die Erwachsenen Matura, den Numerus Clausus.. Das Lernen hat mich unglaublich erfüllt, auch wenn es sehr streng war. Neben dem Studium habe ich immer gearbeitet, ich bin ja nicht mehr die Jüngste und muss meinen Lebensunterhalt selbst finanzieren. Das war schon sehr streng.

Einige meiner Kommilitonen:innen, die ebenfalls ausgeschlossen wurden, gehen jetzt ins Ausland für das Medizinstudium. Aber das kann ich mir nicht vorstellen, dafür bin ich hier zu verwurzelt. Ich könnte mir Biologie schon auch vorstellen. Oder Biomedizin. Aber was soll ich damit denn später machen? Ich wünsche mir schon eine Veränderung gegenüber dem Beruf als Polymechnikerin, wenn der Beruf nicht sinnstiftend wird, kann ich mich für das Studium nicht motivieren.





## Fallbeispiel 2: Studienberatung

- Der Misserfolg braucht viel Platz und Gehör. Erst dann gibt es Raum für eine Neuorientierung, für andere Optionen.
- Biologie zeichnet sich als wahre Alternative ab, mit Aussicht auf das Lehrdiplom. Das Tutorat hat gezeigt, dass Unterrichten eine sinnstiftende berufliche Aussicht bildet.
- Während dem Studium könnte sie wieder etwas mehr arbeiten. So wären die Opfer, die sie bringen müsste (ein unglaublich geringes Einkommen) für sie etwas kleiner.



## Fallbeispiel 3: Mangelnde Identifikation mit dem Studienprogramm / Fehlende soziale Integration / Fehlende Berufsperspektiven

Ich studiere im zweiten Jahr an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich und habe Zweifel an meiner Studienwahl. Die Prüfungen habe ich alle mit guten Noten bestanden. Die meisten Themen interessieren mich sehr - abgesehen von Handels- und Wirtschaftsrecht - und ich finde es grossartig, wie ich in meinem Umfeld mein bereits erlangtes juristisches Wissen anwenden kann. Was mir aber überhaupt nicht zusagt, ist das soziale Umfeld im Studium. Alle sind so egoistisch unterwegs und haben nur das Ziel, möglichst schnell in einer renommierten Anwaltskanzlei arbeiten zu dürfen. Dieser Weg ist gar nichts für mich, ich bin nicht mal sicher, ob ich als Rechtsanwältin arbeiten möchte. Ich bin sehr sozial und möchte mich für Minderheiten einsetzen. Die fehlende Berufsperspektive ist für mich schwierig und ich überlege mir, das Studienprogramm zu wechseln. Andererseits gefällt mir das Studium ja und ich weiss nicht, ob es in einem neuen Studienprogramm wirklich besser ist. Vielleicht wäre es an einer anderen Uni besser?

Ich wünsche mir, dass ich motivierter wäre, das Studium durchzuziehen und einen Sinn meiner Studienwahl sehen würde.



## Fallbeispiel 3: Studienberatung

- Die Studentin erzählt über ihre ursprüngliche Motivation, Jura zu studieren und wie sie damals vorgegangen ist. Sie legt dar, was gut läuft und was für das Studium spricht. Die negativen Punkte beziehen sich auf ihre Mitstudierenden und auf die für sie einzige Aussicht, als Anwältin in einer renommierten Kanzlei tätig zu sein.
- Im Rahmen ihrer beruflichen Vorstellungen und Träumen kommen wir auf mögliche berufliche Alternativen mit dem Studium in Rechtswissenschaften. Wir kommen dabei auf ihre Wunsch-«Rolle» zu sprechen und unterscheiden zwischen der Rolle der «Juristin» und der «.....» mit juristischen Kenntnissen. In welcher Rolle sieht sie sich? Sie sieht sich klar als «Juristin», die neuen Berufsfelder motivieren sie.
- Weitere Motivationsquellen: Austauschsemester, Mobilität, Weiterbildungsmöglichkeiten nach Studium (Beratung, Coaching, Mediation)
- «andere» soziale Kontakte knüpfen: Discord. Fachverein, VSUZH etc.